

Weltalzheimerntag "Verbunden bleiben"

Anlässlich des heutigen Weltalzheimerntages wenden wir uns dem Motto „Verbunden bleiben“ zu.

„Hört mir zu, ihr Nachkommen Jakobs, die ihr von Israel übriggeblieben seid.“ (Jesaja 46)
Die hebräische Bibel überliefert diese Prophetenworte. Propheten waren und sind ein besonderes Phänomen in unserem Alten Testament. Oftmals waren Propheten und manchmal Prophetinnen Menschen mit einem besonderen Charisma. Sie stellten sich quer zu den etablierten Autoritäten. Sie kritisierten die Regierenden und die Priester und das Volk. Ihre Botschaft ist in dicht gedrängten Sinnsprüchen überliefert. Über Generationen wurden diese Schriften bewahrt und von Schülerkreisen weitergeschrieben, bis sie schließlich Teil der Heiligen Schriften wurden.

Prophetenworte bringen Botschaften, die von anderswoher in die Zeit sprechen. Was sie sagen, ergibt sich nicht aus der Lage.

„Hört mir zu, ihr Nachkommen Jakobs, die ihr von Israel übriggeblieben seid.“

In den Traditionen unserer jüdischen Brüder und Schwestern sind Erfahrungen des alten Israels überliefert. Erfahrungen mit dem Menschsein, Erfahrungen mit den Völkern, Erfahrungen mit Gott.

Die damaligen Großmächte Assyrien und Babylonien überfielen, belagerten und annektierten dieses kleine Land in mehreren Etappen. Die eigene Geschichte, die eigene Identität sollte nicht mehr zählen. Sie wurden verschleppt und kamen für Generationen in das sprichwörtliche babylonische Exil. Was blieb, waren Erinnerungen. Doch Erinnerungen sind nicht immer ein Trost. Manchmal pocht ein Schmerz in ihnen. „Gott hat uns aus den Augen verloren“, klagten sie frustriert (Jesaja 40). Vorbei ist vorbei. Die goldenen Zeiten verblassten immer mehr. Mehmütige Nostalgie ist manchmal nicht mehr als ein Verlustschmerz. Du drehst Dich grübelnd im allerkleinsten Kreis und bist kaum empfänglich für neue Gedanken. Am liebsten erzählst Du nur, doch dein Hunger nach Angehörtwerden ist unersättlich, unstillbar.

„Hört mir zu, ihr Nachkommen Jakobs, die ihr von Israel übrig geblieben seid.“ Ein Aufmerksamkeitsruf. Öffne deinen Geist und lass einmal andere Gedanken in deinen Sinn. Das ist das, wozu diese Prophetenbücher da sind: Menschen auf neue Gedanken bringen. Das ist unbequem. Denn es geht gegen den Strich.

So auch dieses Mal. Gegen die Resignation. Gegen die Verzweiflung. Gegen die Selbstzerfleischung. Ist doch egal, was aus mir wird.

„Hört mir zu, ihr vom Hause Jakob und alle, die ihr noch übrig seid vom Hause Israel, die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an und vom Mutterschoße an mir aufgeladen seid: Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten.“

Wenn die eigenen Kräfte dich nicht mehr tragen. Wenn du nicht mehr ganz Herr deiner selbst bist. Wenn Du Dir selbst entgleitest, dann hör wenigstens dies: Du wirst getragen. Gott lässt Dich nicht los. Israel ist ein Zeichen, ein Beispiel für die Treue Gottes. Durch Jesus haben wir Anschluss an die Trost- und Hoffnungsbotschaft, die aus ferner Vergangenheit durch die Zeiten und Orte geht. Weil Gott sich selbst treu bleibt und etwas einmal Begonnenes nie wieder aus der Hand gibt, sind diese Worte ein Anker für unsere jüdischen Geschwister. Und sie sind ein Anker auch für uns.

„Ich will euch Tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet.“ Und wenn Euch Eure Kräfte, Eure Souveränität schon vorher entgleiten: Ich trage Euch auch dann schon. Ich bleibe mit euch verbunden und bin bei euch alle Tage, bis an das Ende Welt. Amen.